

Esskultur: Die meisten Menschen essen mit den Fingern

RAVENSBURG – Die Geschichte der Esskultur und eine Übung in der Kunst des Tischdeckens hat Prof. Dr. Wolfgang Fuchs an der Kinderuni serviert. Er ist Studiengangsleiter im Fach BWL/Hotel- und Gastronomiemanagement der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Ein Team Studierender und Kinderschauspieler halfen ihm. Alle Kinder studierten mit Feuereifer, darunter vier Jungen aus Ravensburg und Schmalegg. Mit der Kinderuni Ravensburg-Weingarten begünstigen die Städte und ihre Hochschulen den Forscherdrang der Acht- bis Zwölfjährigen. Prof. Fuchs hielt die vierte von zehn Vorlesungen im Studienjahr. Er ließ die Geschichte der Essgewohnheiten in der Steinzeit beginnen. „Damals konnten die Menschen noch nicht schreiben, deshalb wissen wir nicht viel darüber“, sagte er. Der mit einem Fell bekleidete Steinzeitmensch Leander machte es den Kinderstudierenden leicht, sich in die Urgeschichte zu versetzen. Der vornehme Römer Aaron aß im Liegen. Die Wikinger Kilian und Jan-Niklas aßen alle aus einem Topf. Im Mittelalter förderten die Mönche die Esskultur. Sie konnten schreiben und überlieferten ihr Wissen von Essen und Trinken. „Ja, ‘s Franziskaner“, rief Luca aus Königseggwald. Manche Bier- und Käsenamen lassen erkennen, dass die Rezepte dafür aus Klöstern kommen. Gegessen hätten die Menschen damals schon mit dem Löffel, sagte Fuchs. Im frühen Mittelalter sei die Gabel beim Essen als Symbol des Teufels verboten gewesen. Im späten Mittelalter führten die Italiener die gehobene Esskultur ein: Händewaschen vor und nach dem Essen, nicht rülpfen und nicht mit vollem Mund reden! Die geladenen Gäste aßen jetzt mit dem Besteck, das sie mitunter selber mitbrachten. „Die wertvollen Essgeräte Messer und Gabel steckten am Gürtel, deshalb heißt es Besteck“, erklärte der Bewirtungs-Professor. Auch heute noch essen ca. vier Milliarden Menschen ohne Besteck, also mit den Fingern. Und über eine Milliarde Menschen essen mit Stäbchen. Im Zeitalter der Industrialisierung nahmen die Arbeiter ihr Essen mit in die Fabrik. Später bekamen sie in den Kantinen etwas zu essen. „Wird heute aus Zeitmangel zuhause oft nicht mehr gekocht? fragte Prof. Fuchs. Die meisten Kinderstudierenden bekommen zuhause noch was Selbstgemachtes zu essen, sagten sie. Sie kennen aber auch das schnelle Essen, und manche mögen es. Lukas aus Weingarten wusste das englische Wort dafür. Fastfood esse er aber höchstens einmal im Jahr, sagte er.

Zum Bild: Kinderschauspieler machten im Kinderuni-Hörsaal der Dualen Hochschule mit Prof. Dr. Wolfgang Fuchs die Geschichte der Esskultur lebendig: Wikinger aßen alle aus einem Topf.